

## Ersatzbeschaffung für Brandverluste der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Routinebetrieb und innovative Verfahren<sup>1</sup>

Katja Lorenz, Johannes Mangei

Kürzlich wurde in Weimar an den fünften Jahrestag des Weimarer Bibliotheksbrandes vom 2. September 2004 erinnert. Dabei zeigte sich, dass seit der Brandkatastrophe nicht nur im Rahmen konventioneller Verfahren (Einbandrestaurierung, Sekundärformen- und Ersatzbeschaffung), sondern auch mittels innovativer Ansätze und zum Teil neu entwickelter Methoden<sup>2</sup> ein Teil der Brandfolgen behoben werden konnte. Im Folgenden werden nach einer Skizze des Umfangs und der Art der Verluste (1.), Angaben zur Konzeption der Ersatzbeschaffung gemacht (2.), die personellen und finanziellen Ressourcen aufgezeigt (3.) sowie verschiedene Aspekte der praktischen Arbeit erläutert: Dazu blickt eine Zwischenbilanz auf die bisher erzielten Ergebnisse (4.); weiter wird die Praxis des Wiederaufbaus verbrannter Buchbestände vorgestellt (5.), und in der abschließenden Zusammenfassung (6.) u.a. ein Ausblick auf die jüngsten Anstrengungen um die Rettung der sogenannten Aschebücher gegeben.

### 1. Umfang und Art der Verluste

Ungefähr 50.000 Bände sind verbrannt, etwa 62.000 Bände sind in unterschiedlich starkem Maß durch Wasser, Schaum, Hitze oder Feuer geschädigt. Diese Zahlen sind nicht neu, und sie sind noch nicht präzise.<sup>3</sup> Erst wenn die ca. 28.000 sogenannten Aschebücher<sup>4</sup> durchgesehen und identifiziert worden sind, lassen sich die genannten Quantitäten weiter präzisieren. Und selbst dann werden wegen

- 1 Leicht überarbeitete Fassung des Vortrags vom 5. Juni 2009, den die Verfasser beim 98. Bibliothekartag in Erfurt im Themenkreis 07 gehalten haben.
- 2 Wenn in der Folge von innovativen Arbeitsformen die Rede ist, so wird dabei nur im Einzelfall ein singuläres Vorgehen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek beschrieben. In den meisten Fällen sind Kooperationen mit Partnern in zum Teil neu entwickelten Formen angesprochen, bei denen die Weimarer Bibliothek in bemerkenswerter Weise vom Knowhow der mitwirkenden Einrichtungen profitiert.
- 3 Vgl. dazu u.a. „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“. Vom Wiederaufbau der Büchersammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek hrsg. von Claudia Kleinbub, Katja Lorenz und Johannes Mangei. Göttingen, 2007.
- 4 Hierbei handelt es sich um stark brandgeschädigte Bücher und Musikalien, die auf der komplett zerstörten Zweiten Galerie und dem Dachboden standen und unmittelbar nach der Katastrophe aus dem Schutt geborgen wurden.

der nicht genau bestimmbarer Größenordnung der unkatalogisierten<sup>5</sup> Verluste Ungenauigkeiten in der Schadensbilanz bleiben, die nie ganz ausgeräumt werden können. Eine adäquatere Herangehensweise als die quantitative stellt deshalb der Versuch dar, die betroffenen Teile der Sammlung inhaltlich-qualitativ zu erfassen. Weil es jedoch geradezu unmöglich ist, die „Bedeutung“ bestimmter Werke absolut zu beschreiben, wird stattdessen nach Aspekten wie den folgenden gefragt: Welchen Gattungen und welchen Fächern sind die verbrannten Titel zuzuordnen? In welchen Sprachen waren die Bücher verfasst, die am 2. September 2004 verbrannt sind? Aus welchen Herkunftsländern und Druckorten stammten sie? Welche Autoren und welche Provenienzen sind betroffen?<sup>6</sup> Die Beantwortung solcher Fragestellungen ist für die große Zahl der Verluste in der Regel nur mit Katalogauswertungen zu leisten. Diese Auswertungen sind davon gekennzeichnet, dass mit angemessenem Aufwand nur die elektronisch nachgewiesenen Titel untersucht werden können. Das heißt, dass auch dabei die unkatalogisierten Werke und die nur konventionell in den Zettelkatalogen erfassten Bestände unberücksichtigt bleiben. Weil solche inhaltlichen Untersuchungen die Kräfte der eigenen Mitarbeiter übersteigen, werden hierfür auch die Kompetenzen Dritter genutzt:

- 
- 5 Als Beispiel sei der auf dem Dachboden gelagerte Nachlass des nationalsozialistischen Schriftstellers und Kulturpolitikers Adolf Bartels genannt; diese Bücher blieben anfangs wegen unklarer Eigentumsverhältnisse und später aufgrund fehlender Personalkapazitäten unkatalogisiert.
  - 6 Erste Befunde dazu enthält der Beitrag von Johannes Mangei: Welche Bücher sind verbrannt? Versuch einer Charakterisierung der Weimarer Brandverluste. In: „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“ (wie Anm. 3), S. 21–33. Untersuchungen zu Druckorten und Regionalbezügen der Brandverluste liegen für Italien, Schweiz, Thüringen, Freiburg (Breisgau) und Ellwangen (Schwaben) vor: Annette Pozzo: Der Italica-Bestand an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Sammlungshistorische Aspekte und Wiederbeschaffungsmöglichkeiten der 2004 durch den Brand vernichteten Titel. Berlin, 2009 (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft 242); Martin Bircher: Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. Nach der Brandkatastrophe. In: *Librarium. Zeitschrift der schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft* 47 (2004), S. 203–219; Johannes Mangei: Historische Drucke aus Thüringen unter den Brandverlusten und Ersatzexemplaren der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: *Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte* 62 (2008), S. 221–236; ders.: Alte Drucke aus Freiburg i. Br. unter den Weimarer Brandverlusten mit Exkursen zum frühen Freiburger Buchdruck. In: *Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins „Schau-ins-Land“* 126 (2007), S. 139–146; ders.: Verbranntes Kulturgut aus Schwaben – Verluste von historischen Drucken aus Ellwangen durch den Bibliotheksbrand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: *Ellwanger Jahrbuch* 40 (2004/2005), S. 333f. Derzeit untersucht Nina Struckmeyer die brandgeschädigten französischen Bestände.

So werden für relevante Gegenstände wie etwa für Hebraica bzw. Judaica,<sup>7</sup> für italienische Drucke oder Bücher aus dem Umkreis der Fruchtbringenden Gesellschaft externe Spezialisten einbezogen und Qualifikationsarbeiten angeregt, fachlich begleitet oder Stipendien vergeben.<sup>8</sup>

## 2. Konzeption der Ersatzbeschaffung

Von den für die Ersatzbeschaffung relevanten konzeptionellen Ansätzen können hier nur die wichtigsten genannt werden: erstens das Konzept der Forschungsbibliothek, das sich seit den 1990er Jahren einigermaßen deutlich – auch in der Unterscheidung von den anderen Bibliothekstypen – abzeichnet.<sup>9</sup> Zweitens ist an unmittelbare Empfehlungen von Institutionen wie der vom Stiftungsrat der Klassik Stiftung Weimar auf Empfehlung des Wissenschaftsrats eingesetzten Strukturkommission zu denken;<sup>10</sup> und drittens wird auf das aus diesen und anderen Überlegungen abgeleitete Ersatzbeschaffungskonzept<sup>11</sup> selbst einzugehen sein: Dabei fällt auf, dass ein Aspekt des Forschungsbibliothekskonzeptes, nämlich das der grundlegenden Bedeutung des Bestands an historischen Quellen – und damit verbunden die Frage der Originalerhaltung – von den externen Gutachtern zum Ausgangspunkt ihrer Empfehlung gemacht wurde: Für die Ersatzbeschaffung von Originalen spricht demnach die für das Selbstverständnis der Herzogin Anna Amalia Bibliothek als Forschungsbibliothek grundlegende Auffassung von

7 Dazu Jehoshua Pierce: Zwei Bücher – zwei Schicksale. Zu den Verlusten im Hebraica-Bestand. In: „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“ (wie Anm. 3), S. 34–37.

8 Beispiele dafür sind die Untersuchungen von Thea Lindquist über die Verluste, Schäden und Wiederbeschaffung im Bestand der Bücher der Fruchtbringenden Gesellschaft (Referat vom 5. Juni 2009 beim 98. Bibliothekartag im Themenkreis 07 unter dem Titel „From the Ashes: Identifying, Documenting and Evaluating the Herzogin Anna Amalia Bibliothek’s Fruchtbringende Gesellschaft Collections“; außerdem Pozzo, Italica-Bestand (wie Anm. 6).

9 Michael Knoche: Die Forschungsbibliothek. Umriss eines in Deutschland neuen Bibliothekstyps. In: *Bibliothek. Forschung und Praxis* 17 (1993), 3, S. 291–300; ders.: Auf dem Weg zur Forschungsbibliothek. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek im neuen Studienzentrum. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 52 (2005), S. 59–66.

10 Die Evaluationsergebnisse des Wissenschaftsrats sind unter <http://www.wissenschaftsrat.de/texte/6170-04.pdf> online zugänglich (letzter Aufruf 14. September 2009), die Stellungnahme des Wissenschaftsrats zum Gutachten der Strukturkommission unter <http://www.wissenschaftsrat.de/texte/6910-05.pdf> (letzter Aufruf 14. September 2009).

11 Johannes Mangei: „Ersatzbeschaffung“ für Verluste durch den Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek vom 2. September 2004. In: *Bibliothek. Forschung und Praxis* 30 (2006), S. 56–62.

historischen Beständen als konstitutive Basis nicht nur der buchwissenschaftlichen Forschung. Die Kommission fordert für den Einsatz der Spendengelder und Unterstützungsleistungen der Unterhaltsträger die Kompensation der Verluste „weitgehend mit Originalen“ (...) „Die Bestandsrekonstruktion nach der Brandkatastrophe kann durch den Erwerb von Filmen und Digitalisaten ergänzt und beschleunigt, keinesfalls aber vollständig durch sie ersetzt werden. Es gehört zur unbedingten Verpflichtung einer historischen Forschungsbibliothek von dem Range der als Weltkulturerbe ausgezeichneten Weimarer Bibliothek, dass sie Quellen im Original sammelt.“<sup>12</sup>

Grundlegende Bedeutung für die Umsetzung des Ersatzbeschaffungskonzepts hat die umfassende Dokumentation der Schäden und vor allem der Verluste: Dafür wurde auf die Anlage neuer, separater Datenbanken verzichtet. Stattdessen werden die Befunde in die Exemplardaten der PICA-Katalogisate im Verbundkatalog eingetragen. Mit Hilfe der Verbundzentrale konnte so innerhalb von weniger als drei Wochen eine erste Version der Verlust- und Schadensdatenbank freigeschaltet werden. Sie entstand durch halbautomatische Änderung und Ergänzung von Kodierungen mittels Skripten und wird seither täglich präzisiert. Für Außenstehende komfortabler zu nutzen, ist die sogenannte Website „Brandverluste – was wir ersetzen möchten“<sup>13</sup>, wo nur solche Titel angezeigt werden, für die kein weiteres Exemplar vorhanden ist. Das Angebot enthält vorstrukturierte Suchen nach Teilmengen, die durch bloßes Anklicken von Links ausgelöst werden. Zuletzt wurde der Zettelkatalog der Musikaliensammlung digitalisiert und ins Netz gestellt,<sup>14</sup> um in diesem schwierigen Segment die Transparenz für Interessierte, Schenker und Händler zu verbessern. Das Konzept der Ersatzbeschaffung sieht neben den Chancen des Projektes auch dessen Grenzen, beispielsweise in dem Umstand, dass häufig nicht im engeren Sinne von „Ersatz“ die Rede sein kann. So sind die Sammlungszugehörigkeit und Provenienzmerkmale der verbrannten Drucke eben gerade nicht zu ersetzen. Und noch weniger kann von Ersatz der zerstörten Handschriften gesprochen werden, die *per se* Unikate und damit unersetzlich sind. Zur Konzeption gehören Festlegungen bezüglich der Prioritäten,<sup>15</sup> denen zu Folge

12 Zitat aus dem unveröffentlichten Gutachten Zukunft Weimarer Klassik und Kunstsammlungen. Empfehlungen der Strukturkommission der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen zur inhaltlichen und organisatorischen Neubestimmung. Weimar/Berlin 2005, S. 13.

13 Adresse: <http://haab.weimar-klassik.de/brandverluste/> (letzter Aufruf: 14. September 2009).

14 Adresse: <http://haab.weimar-klassik.de/Musikalienkatalog/> (letzter Aufruf: 14. September 2009).

15 Vgl. „Ersatzbeschaffung“ (wie Anm. 11), S. 61.

- ausschließlich solche Ausgaben erworben werden, von denen keine weiteren Exemplare in der Sammlung erhalten sind
- seltene und frühe Drucke (bis 1850) Vorrang gegenüber neueren und in hohen Auflagen gedruckten Titeln haben (sofern dem nicht überdurchschnittlich hohe Preise entgegen stehen)
- die Bibliothek inhaltliche Schwerpunkte für besonders stark betroffene Bestände definiert (z.B. Musikalien oder Schriften aus dem Umfeld der Fruchtbringenden Gesellschaft)
- Titel hohe Priorität haben, die zum Kernsammelgebiet (deutsche Literatur von der Aufklärung bis zur Spätromantik) gehören
- Titel hohe Priorität haben, die für laufende überregionale Erschließungsprojekte relevant sind, (z.B. VD 16, VD 17, VD 18)
- Titel, die vorhandene Sondersammlungen ergänzen (z.B. Musikalien, Faust) oder
- Titel, die in regionalem Bezug zu Thüringen, besonders zu Weimar, stehen (Druckort, Provenienzen oder Ähnliches) mit Priorität zu ersetzen sind.

### 3. Personelle und finanzielle Ressourcen

Dass mit den Personalressourcen des Grundbestands einer Bibliothek Projekte wie die Ersatzbeschaffung von mehreren Zehntausend historischen Drucken nicht zu bewältigen sind, liegt auf der Hand. Neben anteiligem Einsatz weniger fester Mitarbeiter wird deshalb mit einem Team von fünf aus Drittmitteln bezahlten Diplombibliothekarinnen (zusammen drei befristete Stellen) und einer wissenschaftlichen Bibliothekarin gearbeitet. Dazu kommen ehrenamtliche Mitarbeiter, Werkvertragsnehmer und Kooperationspartner. Bei der Organisation der Mitarbeit im Ehrenamt wird Wert darauf gelegt, dass ausgebildete Bibliothekare zum Einsatz kommen. Sie leisten wertvolle Hilfe vor allem bei der Vorakzession von Angebotslisten, können die Bibliothek aber durchaus auch auf Messen vertreten oder andere Arbeiten erledigen. Mit dem Aspekt des Personals hängt das der finanziellen Ressourcen insgesamt zusammen: Hier stehen zahlreiche Einzelspenden, größere Zuwendungen und Drittmittel<sup>16</sup>, Versicherungsleistungen sowie Gelder der Unterhaltsträger, v.a. des Bundes und des Freistaats Thüringen zur Verfügung. Besondere Unterstützung erfährt die Bibliothek durch ihren Freundeskreis *Gesell-*

16 Großzügig unterstützt haben das Projekt die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Kulturstiftung der Länder, die Vodafone Stiftung, die Robert Bosch Stiftung, die Gerda Henkel Stiftung, die Fritz Thyssen Stiftung, die Zeit Stiftung, die Alfred Töpfer Stiftung, die Axel Springer Stiftung, die Hermann Reemtsma Stiftung, die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, die Max Kade Foundation sowie die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung.

schaft Anna Amalia Bibliothek. Während die Höhe der rechnerischen Kosten für die Restaurierung und Wiederbeschaffung von Büchern auf ungefähr 67 Millionen Euro beziffert wird<sup>17</sup>, belaufen sich die bisher eingegangenen und zugesagten Mittel auf insgesamt ca. 35 Millionen Euro.

#### 4. Zwischenbilanz

Fünf Jahre nach dem Brand kann den Nutzern der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bereits ein umfangreicher Bestand an neu erworbenen, historischen Drucken angeboten werden: 25.000 Bände sind in die Sammlung integriert worden, darunter mehr als 16.000 Drucke, die im Zeitraum zwischen 1501 und 1850 erschienen sind. 6.700 verbrannte Ausgaben der Weimarer Sammlung wurden ersetzt, davon 5.500 durch einen bibliografisch identischen Druck, weitere 1.200 durch vergleichbare Auflagen und geringfügig abweichende Ausgaben. Der Eintrag spezieller Abrufcodes in der Datenmaske des Gemeinsamen Verbundkatalogs ermöglicht eine Auswertung nach Erwerbungsarten. Demnach wurden 14.000 Bände gekauft und 11.000 Geschenke integriert. Der Anteil an Ersatzexemplaren macht etwa ein Drittel des Zugangs im Projekt aus. Das hat folgende Gründe: Zunächst muss berücksichtigt werden, dass sich mehr als 20.000 Brandverluste in historischen, individuell zusammengestellten Sammelbänden befanden. Auf dem Antiquariatsmarkt wiederum werden viele Ersatzexemplare ebenfalls in Sammelbänden und i. d. R. anderer Zusammenstellung angeboten. Mit den eigentlichen Ersatzexemplaren erwirbt man also häufig „im Paket“ zuvor nicht vorhandene Titel, die den Brandverlusten thematisch aber meist eng verwandt sind. Dazu kommen weitere Ergänzungen, die Weimarer Sammelschwerpunkte bereichern, und die z.B. günstig auf Auktionen zu haben sind, sowie eine Vielzahl an Buchgeschenken. Ein nicht unbeträchtlicher Anteil an neuen Titeln entfällt auf acht erworbene Privatsammlungen. An Erwerbungsmiteln wurden seit Projektbeginn insgesamt drei Millionen Euro eingesetzt.

#### 5. Wiederaufbau der Bestände

Die Zielsetzung, primär Alte Drucke (bis Erscheinungsjahr 1850) zu ersetzen, bewährt sich in der Praxis, auch wegen der bisher zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen. Während für Brandverluste aus jüngerer Zeit relativ leicht Ersatzexemplare im Angebot der einschlägigen Antiquariatsplattformen zu ermitteln sind, besteht für die Alten Drucke eine sehr viel schwierigere Beschaf-

---

17 Michael Knoche: Organisatorische Sofortmaßnahmen nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: *Bibliothek. Forschung und Praxis* 30 (2006), 2, S. 225.  
Die rechnerischen Wiederbeschaffungskosten für die verbrannten Bücher betragen 47 Millionen Euro, der Restaurierungsaufwand 20 Millionen Euro.

fungssituation. Aufgrund von ähnlichen Ausgaben und Druckvarianten, der häufig unterschiedlichen Bindung der Textbestandteile und Illustrationen, der langen Besitz- und Benutzungsgeschichte etc. sind die Suche und Identifikation eines Drucks sowie die Prüfung von bibliografischer Vollständigkeit und physischem Erhaltungszustand aufwändiger als bei Exemplaren aus dem Zeitalter der industriellen Buchproduktion. Die Katalogisierung erfolgt in Autopsie, für Alte Drucke gemäß dem AAD-Standard<sup>18</sup>. Darüber hinaus werden der Vorbesitz bzw. die Beschaffungsquelle jedes Buches nach den Empfehlungen zur Provenienzverzeichnis<sup>19</sup> dokumentiert und in einzelnen Fällen weitere Provenienzen erschlossen.

Aus zwei grundsätzlich verschiedenen Methoden der Ersatzbeschaffung, der gezielten Suche nach bestimmten Drucken einerseits und dem Abgleich von Angeboten mit der Verlustdokumentation andererseits, haben sich in der Praxis verschiedene Tätigkeitsfelder und Kooperationen entwickelt, von denen an dieser Stelle die wichtigsten vorgestellt werden sollen.<sup>20</sup>

### ***Wiederbeschaffung ausgehend von den Verlusten***

Bei der Methode, die dokumentierten Verluste im Online-Angebot des Antiquariatsbuchhandels zu recherchieren und so z.B. bestimmte Literatursegmente vorrangig zu ersetzen, fällt die Trefferquote für Alte Drucke sehr gering aus. So wurden bei dem Versuch, die verbrannten Drucke aus dem Umfeld der Fruchtbringenden Gesellschaft systematisch wiederzubeschaffen, kaum verfügbare Ersatzexemplare gefunden. Von auswärtigen Nutzern verzeichnen wir viele Zugriffe auf die Website „Brandverluste – was wir ersetzen möchten“.<sup>21</sup> Auf diese Weise haben sich auch Kontakte zu Händlern entwickelt, die für schwierige Erwerbungssegmente, wie z.B. Hebraica, oder besondere Märkte im Ausland regelmäßig Angebote unterbreiten. Für die Zukunft wird ein Ausbau solcher Kontakte angestrebt. In Kooperation mit der Antiquariatsplattform ZVAB wurden Ersatzexemplare über einen maschinellen Abgleich der ZVAB-Datenbank und eines von der Verbundzentrale Göttingen hergestellten Datenabzugs der Weimarer Verluste ermittelt. Der Kooperationspartner schickte monatlich Trefferlisten und übernahm darüber hinaus die Abwicklung der zahlreichen Einzelbestellungen bei den Antiquaria-

18 Adresse <http://aad.gbv.de/empfehlung/index.htm> (letzter Aufruf 14. September 2009).

19 Adresse [http://aad.gbv.de/empfehlung/aad\\_provenienz.pdf](http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_provenienz.pdf) (letzter Aufruf 14. September 2009).

20 Einen Eindruck über die Bandbreite der Projektarbeit vermittelt die Publikation „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“ (wie Anm. 3), in der auch Förderer und Kooperationspartner mit eigenen Beiträgen vertreten sind. Zur Wiederbeschaffungspraxis hier ausführlich Katja Lorenz: Rekonstruktion und Ergänzung der historischen Buchbestände durch antiquarische Erwerbungen. In: Ebd., S. 41–60.

21 Wie Anm. 13.

ten. Von dem ausgewählten Teilbestand (Drucke des 17. Jahrhunderts) wurden innerhalb eines Jahres 350 Ausgaben ersetzt. Die Besonderheiten Alter Drucke erfordern eine vergleichsweise aufwändige intellektuelle Prüfung und Nachbearbeitung der Trefferlisten, weshalb sich die Methode eher für jüngere Bestandsgruppen eignet.

### ***Systematischer Abgleich ausgehend vom Angebot***

Als bislang effektivste Quelle der Ersatzbeschaffung wird das umfangreiche, halbjährlich wechselnde Angebot des Auktionsmarktes genutzt, indem wir in den Katalogen alle bis einschließlich 1850 erschienenen Titel vorakzessionieren. Ziel ist es, unabhängig vom Sachgebiet oder vom Jahrhundert, möglichst viele verbrannte Ausgaben möglichst kostengünstig zu ersetzen. Jährlich beteiligt sich das Projekt so an zwanzig bis dreißig Auktionen im In- und Ausland. Bei den deutschen Auktionen profitiert die Bibliothek enorm von der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke<sup>22</sup>, deren Partnerbibliotheken ein Vertretungssystem für die Teilnahme an Auktionen aufgebaut haben.<sup>23</sup> Gebote interessierter Bibliotheken, Archive und Museen werden gesammelt, Überschneidungen abgestimmt und so ein wechselseitiges Überbieten öffentlich finanzierter Einrichtungen vermieden. Im Auktionssaal kann flexibler auf das Bietergeschehen reagiert und so manches Buch noch ersteigert werden, das bei einem bloßen schriftlichen Gebot an vor Ort mitbietende Dritte gegangen wäre.

### ***Integration von Sammlungen***

Das Ersatzbeschaffungskonzept sieht auch die Eingliederung von Privatsammlungen vor, die mit Bezug auf bereits früher gepflegte und durch den Brand geschädigte Sammlungsbereiche der Bibliothek ausgewählt werden.<sup>24</sup> Zu den wichtigsten Erwerbungen dieser Art gehört der 2007 angekaufte Teilbestand der Königlichen Gartenbibliothek Herrenhausen-Hannover, einer herausragen-

---

22 Zur Arbeitsgemeinschaft siehe <http://www.ag-sdd.de/> (letzter Aufruf 14. September 2009).

23 Für ihre engagierte Unterstützung sei den Kollegen der Bayerischen Staatsbibliothek München, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Staatsbibliothek zu Berlin, der Stadt- und Staatsbibliothek Augsburg, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und der Universitätsbibliothek Kiel herzlich gedankt. Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens der AG Sammlung Deutscher Drucke findet vom 16 bis 17. Oktober 2009 in Kooperation mit der Buchmesse Frankfurt a. M. ein Symposium zum Thema „Nationale Verantwortung für kulturelle Überlieferung“ statt.

24 Katja Lorenz: Rekonstruktion (wie Anm. 20), S. 49–51.

den botanischen Spezialsammlung, deren Auktionierung und Zerstreuung durch Vorkehrungen des Kulturgutschutzes verhindert werden konnte. Mit den beiden anderen Käuferinnen der Sammlung, der Universitätsbibliothek „Johann Christian Senckenberg“ Frankfurt a. M. sowie der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover wurde eine kooperative Erschließung und gemeinsame virtuelle Präsentation der Sammlung vereinbart.<sup>25</sup> Zuletzt konnte aus Privatbesitz eine Sammlung von Unterhaltungsliteratur der Goethezeit erworben werden: Die vierhundert Bände, umfassende Sammlung mit Texten von mehr als 150 Autoren entspricht strukturell Verlusten im selben Literatursegment, wie sie etwa mit Werken Kotzebues oder Lafontaines im Weimarer Bestand vorkamen. Unter den geschenkwis überlassenen Sammlungen verdienen eine Gesangbuchsammlung und die wertvolle Kollektion von dreihundert Don-Quijote-Ausgaben aus vier Jahrhunderten besondere Erwähnung.

### *Geschenkakzession*

Der Bibliotheksbrand, die Berichterstattung in der Presse und die beispiellose Welle an Hilfsangeboten hoben die Geschenkakzession an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek auf eine neue Stufe.<sup>26</sup> Sie wurde Aufgabe und Chance zugleich, denn die hohe Zahl der Buchverluste lässt sich allein durch Käufe nicht kompensieren. Die Bearbeitung von Angeboten und Buchspenden in Verbindung mit dem Bibliotheksbrand wurde deshalb von der traditionellen Tausch- und Geschenkstelle abgekoppelt, Bestandteil des Ersatzbeschaffungsprojekts und stärker professionalisiert. Dabei wird unter anderem eine interne Spendendatenbank genutzt, in der neben den eingehenden Geldspenden auch alle Vorgänge zu Sachspenden mit Kontaktdaten und Bearbeitungsstand des Angebots dokumentiert werden: Mehr als tausend Privatpersonen, Vereine und öffentliche Institutionen sind mittlerweile im Zusammenhang mit Buchgeschenken registriert. Private Bücherspenden ersetzen erfahrungsgemäß nur relativ wenige verbrannte Ausgaben (bisher 850), eröffnen jedoch interessante Möglichkeiten für die retrospektive Ergänzung der

---

25 Nähere Informationen zur Sammlung beim Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur der Leibniz Universität Hannover unter der Adresse <http://www.cgl.uni-hannover.de/de/veranstaltungen/gartenbibliothek/> (letzter Aufruf 14. September 2009). Ausgewählte Erwerbungen zeigt die aktuelle Ausstellung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek/Niedersächsischen Landesbibliothek „Von den Vorzügen der Herrenhäuser Fruchtbäume“ (23. September bis 18. Oktober 2009).

26 Dazu ausführlich Katja Lorenz: Buchgeschenke: Privates Engagement für die historische Sammlung der Bibliothek. In: *SupraLibros*, Heft 4, Oktober 2008, S. 4–7.

historischen Sammlung.<sup>27</sup> Auf die Wünsche und Bemühungen der Bibliothek wird durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam gemacht.<sup>28</sup> Unter den 11.000 eingegangenen Buchgeschenken konnten auf diese Weise 4.500 Bände aus dem Zeitraum von 1501 bis 1850 integriert werden. Die im Gemeinsamen Bibliotheksverbund praktizierte Form der Provenienzerschließung mit der Angabe des Namens und Deskriptors „Donator/in“ ermöglicht – das Einverständnis der Schenker vorausgesetzt – eine öffentliche Würdigung der Schenkung und dokumentiert im Einzelfall relevante sammlungsgeschichtliche Aspekte.

### ***Dublettenspenden aus Bibliotheken***

1.600 Buchgeschenke wurden uns von Bibliotheken überlassen.<sup>29</sup> In einzelnen Fällen waren dabei Tausende von Titeldubletten auf mögliche Ersatzexemplare hin untersucht worden.<sup>30</sup> Für die Prüfung größerer Altbestände haben sich Werkvertragsmaßnahmen bewährt. Die Partnerbibliotheken stellten neben der Bereitschaft zur Abgabe der Dubletten die Infrastruktur, d.h. den Arbeitsplatz für den Werkvertragsnehmer zur Verfügung. Ein technisch innovatives Verfahren der Dublettenprüfung setzte die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg ein: Dazu wurden die Datenbankproduktionsnummern (PPN) der PICA-Software ausgewertet, die über mehr als ein Hamburger Exemplar verfügen, und mit den Produktionsnummern der Weimarer Verlustdokumentation abgeglichen. Die Überschnei-

27 Eingeworben werden sollen v.a. 1. Alte Drucke aller Fachgebiete, 2. ausgewählte Bestandsergänzungen aus dem späteren 19. bis beginnenden 21. Jahrhundert mit Bezug auf die Sammelschwerpunkte der Bibliothek, 3. Musikalien, 4. geeignete Spezialsammlungen und 5. gezielte Finanzierungen von Ersatzkäufen.

28 Genutzt werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Klassik Stiftung Weimar, Ausstellungen und Veranstaltungen oder die Unterstützung des Freundeskreises der Bibliothek. Vgl. zuletzt Katja Lorenz: Forscher, Abenteurer, Missionare: Wiederbeschaffte Reiseliteratur aus vier Jahrhunderten, In: *SupraLibros*, Heft 6, Oktober 2009 (im Druck).

29 Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle folgenden Bibliotheken: Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Bibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Universitätsbibliothek Potsdam, Bibliothek der Barmherzigen Schwestern zum Heiligen Kreuz Gemünden, Bibliothek des Arbeitskreises Bunkermuseum e.V. Emden, Bibliothek des Westdeutschen Rundfunks Köln, Ernst-Abbe-Bücherei Jena, Bibliothek der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig.

30 Vgl. Annelen Ottermann und Johannes Mangei: Ersatzexemplare für Weimar aus der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz. In: „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“ (wie Anm. 3), S. 92–103.

dungsquote beträgt beachtliche 1.350 Titel. Eine nun folgende intellektuelle Prüfung von Sachverhalten wie Hamburg-Bezug, unverzichtbare Provenienzen etc. wird in den kommenden Monaten von einem wissenschaftlichen Bibliothekar im Rahmen eines Werkvertrags geleistet.

## 6. Fazit und Ausblick

Im Rückblick auf die Arbeit der vergangenen fünf Jahre lässt sich feststellen, dass die erzielten Projektergebnisse nur durch ein gutes Zusammenspiel verschiedenster Kooperationen und methodischer Ansätze sowie eines effizient organisierten Geschäftsgangs möglich waren. Bewährte bibliothekarische Arbeiten wie die Vorkzession, Inventarisierung und Katalogisierung sind dazu ebenso notwendig wie die Konzeption und technische Umsetzung einer Verlustdatenbank oder innovative Methoden eines elektronischen Abgleichs der Verluste mit z.T. heterogenen Angebotsdaten.

Die nach der Brandkatastrophe geäußerte Einschätzung, innerhalb von etwa dreißig Jahren 70% der zerstörten Ausgaben ersetzen zu können, erscheint nicht unrealistisch (rechnerisch wären bei einem kontinuierlichen Fortschreiten der Arbeiten noch 25 Jahre erforderlich, um mit ca. 35 000 Titeln dieses Ziel zu erreichen). Für 13,4% der Brandverluste wurde bislang ein Ersatzexemplar erworben, weitere 10 Prozent waren mit einem zusätzlichen Exemplar in der Sammlung vertreten und müssen nicht wiederbeschafft werden.

Die gewonnenen Erfahrungen werden aktuell auch in einem Projekt der Bibliothek genutzt, welches die Bereiche Restaurierung, Digitalisierung, Dokumentation und Ersatzbeschaffung gleichermaßen einbindet: die Identifizierung, Restaurierung, Digitalisierung und digitale Ergänzung der Aschebücher.<sup>31</sup> Die Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut in Legefild bei Weimar wendet seit Mai 2008 innovativ gestaltete Verfahrensabläufe für die Restaurierung stark brandgeschädigter Papiere an, die auf die Anforderungen der massenhaften und weitestgehend objektschonenden Bearbeitung ausgerichtet sind. Der minimal-invasive Eingriff gewährleistet eine uneingeschränkte Bewahrung der Originalsubstanz, der Tinten und Farben. Eingesetzt wird die neu entwickelte streckenweise berührungsfreie Restaurierungstechnologie bei brandgeschädigter Papiersubstanz, die sonst bei geringstem Kontakt zu Asche zerfällt.<sup>32</sup> Schätzungsweise 8.000 der 28.000 Aschebücher können restauriert und für die Benutzung

31 Gefördert von der Vodafone Stiftung Deutschland und der Volkswagenstiftung.

32 Über den Restaurierungsprozess informiert der Kurzfilm „Die Rettung der Weimarer Aschebücher“, einzusehen unter der Adresse <http://www.klassik-stiftung.de/> und <http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek.html> (letzter Aufruf 14. September 2009).

im Original zur Verfügung gestellt werden. Noch müssen die dafür geeigneten Stücke ermittelt und nach Prioritäten klassifiziert werden, doch zeichnet sich bereits die Perspektive ab, zugunsten der Originalerhaltung auf manche Erwerbung verzichten zu können. Die restaurierten Drucke werden außerdem digitalisiert, so dass anhand der digitalen Ausgaben selbst nicht identifizierte oder nur als Fragment erhaltene Werke online verfügbar sind.<sup>33</sup> Damit besteht die Möglichkeit, unter Mitwirkung von Kollegen und der interessierten Wissenschaftscommunity die Stücke zu identifizieren und zu ergänzen. Auf verschiedenen Wegen wird damit also reale und virtuelle Aufbauarbeit geleistet.

---

33 Selbst solche Werke können bis zu ihrer Identifizierung mit interimistischen Datensätzen im Gemeinsamen Bibliothekskatalog erschlossen werden.